

Amanda Lee Koe: „Sister Snake“

## Unsterbliche Schwestern zwischen Tang Dynastie und Gegenwart

Von Katharina Borchardt

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 12.05.2026

**Emerald und Suzhen sehen aus wie Mitzwanzigerinnen, sind er aber schon über tausend Jahre alt. Die eine lebt ein szeniges Leben in New York, die andere hat in Singapur brav geheiratet. In ihrem neuen Roman transponiert Amanda Lee Koe eine chinesische Schlangenlegende in die Gegenwart.**

Die eine ist grün, die andere weiß. Sie sind Schlangen. Und Schwestern. Und das schon seit über tausend Jahren. Es ist irgendwann „Anfang der 800er in der Tang-Dynastie“, als die weiße Suzhen und die grüne Emerald zusammen am Westsee in Hangzhou herumschlängeln. Nach einer Vergewaltigung durch giftige Kraits kümmert sich Emerald um Suzhen, und so schwören sich die beiden: „Schwestern für immer!“ Dazu gehört es auch, dass sie gemeinsam am unsterblichen Zauberlotus naschen und daraufhin das Menschsein probieren.

In ihrem neuen Roman „Sister Snake“ transponiert Amanda Lee Koe eine der bekanntesten chinesischen Schlangen-Legenden in die Gegenwart und macht sie sexy. Nicht nur weil die beiden Schlangenfrauen blendend aussehen, sondern auch weil sie in coolen Städten leben: Die szenige Emerald lebt im entspannten New York und zieht im Laufe des Romans zu ihrer förmlicheren Schwester ins ordnungsliebende Singapur.

### Gemetzel zuweilen groß

Hat Emerald kürzlich noch ihren Sugardaddy im nächtlichen Central Park erwürgt, ist Oberklasse-Ehefrau Suzhen schwanger mit einer Mini-Schlange. Weil es wieder einmal männliche Artgenossen sind, die Suzhen gewaltsam an die Gebärmutter wollen, ist das Gemetzel in diesem Roman zuweilen groß. Denn Schlangenbeautys können böse zubeißen.

„Sister Snake“ ist eine Geschichte von Sisterhood, auch wenn es Grün und Weiß oft nur schwer länger miteinander aushalten. Deswegen haben sie in den vergangenen Jahrhunderten auch nur selten zusammengewohnt. Die Rückblicke in ihren Alltag vergangener Jahrhunderte gehören zu den schillerndsten Momenten in diesem Roman. Hatte die eine mal eine

Amanda Lee Koe

### Sister Snake

Aus dem Englischen von Zoë Beck

Culturbooks, Hamburg 2026

328 Seiten

24 Euro

„Situationship während der Ming-Dynastie“, suchte die andere sich später einen Marquis im viktorianischen England. Diese Rückblenden hätte Amanda Lee Koe noch stärken können, weil sie fabelhaft sind und zugleich den Schmerz der Unsterblichkeit beleuchten. Schließlich überleben Emerald und Suzhen all ihre Lebensabschnittspartner. Für die beiden geht es eben immer weiter – bis in zwei Großstädte der Jetztzeit. Amanda Lee Koe (\*1988) kennt übrigens beide Städte: Sie wuchs in Singapur auf und lebt derzeit in New York.

### **Hätte der Roman mehr Tiefe, wäre er perfekt**

„Sister Snake“ ist cool. Hätte der Roman mehr Tiefe, wäre er perfekt. Die kurzen Meditationseinheiten der schlängelnden Schwestern fördern leider wenig Gewichtiges zutage. Und über Geschichte und Politik denken sie nur dann nach, wenn es um LGBTQ-Rechte und sexuelle Selbstbestimmung geht. Insofern ist es treffend und doch ein wenig zu hoch gegriffen, wenn der Roman einwirft: „Die Rolle des Künstlers besteht darin, die Revolution unwiderstehlich zu machen.“

### **Großartige Dialoge**

Gleichwohl macht der Roman sehr viel Spaß – und zwar nicht nur weil er so glossy ist wie Amanda Lee Koe selbst bei ihren Fotoshootings für die Magazine Tatler oder Vogue Singapur. Nein, es liegt an seinem sprühenden Witz. Amanda Lee Koe kann großartige Dialoge schreiben und legt rasante Stimmungswechsel aufs Parkett. Auch im Deutschen. Denn Zoë Becks wortwitzige Übersetzung funkelt und glitzert. Sogar noch ein bisschen schärfer als die Brillis auf Suzhens Rolex.